

L 7526-14	3	NW Ballendorf	217								
Obere Meeresmolasse	Sande (z. T. kiesig) {Natur- und Brechsand}										
$\frac{\{0,1\}}{2,6}$	ehemalige Sandgrube Oberhau (RG 7426-308), R: ³⁵ 78 140, H: ⁵³ 81 350, (Profilaufnahme LUTZEIER 1922, heute verwachsen); Ansatzhöhe 577,5 m NN										
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobsand und Kies, gelblich, glimmer- und glaukonitführend, stark fossilführend (Austern, Muscheln, Schnecken, Seepocken, Haifischzähne etc.), mit Feuersteingeröllern, häufig zersetzten verschiedenfarbigen Quarziten sowie Weißjurageröllern (LUTZEIER 1922). Nach MALL (1968) gehen die schluffigen, glimmerführenden Feinsande innerhalb des Vorkommens nach S zunehmend in Grobsande über. Einschaltungen von Schluffen und Tonen sind in Analogie zu den Vorkommen L 7526-11 und -16 nicht auszuschließen.</p> <p>Analysen: nach Behandlung der Sande und Kiese mit Salzsäure bleiben ca. 35–40 % unlösliche Bestandteile (Quarz, Feldspat und Glimmer) zurück (LUTZEIER 1922).</p> <p>Vereinfachtes Profil: ehemalige Sandgrube Oberhau (LUTZEIER 1922), RG 7426-308</p> <table> <tr> <td>577,5–577,4 m NN</td> <td>Boden</td> </tr> <tr> <td>577,4–576,5 m NN</td> <td>Feinsand, braun, mit deutlicher Oxidationsstreifung, glimmer- und glaukonitführend, fossilarm, nach unten zu Sandstein verkittet (Obere Meeresmolasse)</td> </tr> <tr> <td>576,5–574,9 m NN</td> <td>Grobsand bis Kies, hell, mit zahlreichen bis zu 10 cm großen Quarz- und angebohrten Kalksteingeröllern, sehr fossilreich, nach unten zunehmend verfestigt (Obere Meeresmolasse)</td> </tr> <tr> <td>< 574,9 m NN</td> <td>Kalkstein, massig, beige, graubeige (Massenkalk-Formation)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit(en): Die nutzbare Sandmächtigkeit beträgt vermutlich meist 5–10 m (Basis der Gesteine der Oberen Meeresmolasse, z. B. im Gewinn Baurenhäule, bei ca. 570–575 m NN, Geländehöhe max. 580–584 m NN). In der ehemaligen Sandgrube Oberhau (RG 7426-308) am W-Rand des Vorkommens wurden 2,6 m Sand abgebaut.</p> <p>Abraum: Der Abraum besteht vorwiegend aus ca. 0,5 m mächtigem Boden. Insbesondere im NW wird das Vorkommen weitflächig von quartärzeitlichem Lehm überdeckt (geschätzte Mächtigkeit ca. 1–2 m).</p> <p>Mögliche Abbauerschwernisse: Die Sande können lagenweise karbonatisch verfestigt sein.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III des Wasserschutzgebiets „Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart“. Die Ablagerungen der Oberen Meeresmolasse sind grundwasserfrei. Die mittlere Karstwasseroberfläche in den darunter folgenden Oberjura-Kalksteinen befindet sich zwischen ca. 500 und 520 m NN.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im NW liegt die Ortschaft Söglingen. Im SW verläuft die Kreisstraße K 7309. Im W und S erfolgt die Abgrenzung gegen Kalksteine des Oberjuras. Jenseits der E-Grenze wird unter Berücksichtigung der abnehmenden Geländehöhe eine nutzbare Mächtigkeit von weniger als 5 m vermutet.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB unter der Berücksichtigung der GK 25v 7624 Langenau, auf dem ehemaligen Abbau in der Sandgrube Oberhau (RG 7426-308) und auf den Angaben zur Gesteinsbeschaffenheit und -verteilung von LUTZEIER (1922) und MALL (1968). Wegen fehlender Bohrungen können die nutzbaren Mächtigkeiten nur geschätzt werden. In Analogie zu den Vorkommen L 7526-11 und -16 sind kleinräumige Wechsel zwischen Sanden sowie Tonen und Schluffen nicht auszuschließen.</p> <p>Zusammenfassung: In dem Vorkommen können vermutlich 5–10 m mächtige Sande der tertiärzeitlichen Oberen Meeresmolasse abgebaut werden, die nach geringer Aufbereitung als Fugen- und Verfüllsande oder im einfachen Wegebau eingesetzt werden könnten. Analog zu den Vorkommen L 7526-11 und -16 werden kleinräumige Wechsel zwischen Sanden sowie Tonen und Schluffen vermutet, so dass letztere bei ausreichendem Vorrat u. U. als Ziegeleirohstoff genutzt werden könnten. Bauwürdige Bereiche können daher erst durch ein engmaschiges Bohrraster abgegrenzt werden.</p>				577,5–577,4 m NN	Boden	577,4–576,5 m NN	Feinsand, braun, mit deutlicher Oxidationsstreifung, glimmer- und glaukonitführend, fossilarm, nach unten zu Sandstein verkittet (Obere Meeresmolasse)	576,5–574,9 m NN	Grobsand bis Kies, hell, mit zahlreichen bis zu 10 cm großen Quarz- und angebohrten Kalksteingeröllern, sehr fossilreich, nach unten zunehmend verfestigt (Obere Meeresmolasse)	< 574,9 m NN	Kalkstein, massig, beige, graubeige (Massenkalk-Formation)
577,5–577,4 m NN	Boden										
577,4–576,5 m NN	Feinsand, braun, mit deutlicher Oxidationsstreifung, glimmer- und glaukonitführend, fossilarm, nach unten zu Sandstein verkittet (Obere Meeresmolasse)										
576,5–574,9 m NN	Grobsand bis Kies, hell, mit zahlreichen bis zu 10 cm großen Quarz- und angebohrten Kalksteingeröllern, sehr fossilreich, nach unten zunehmend verfestigt (Obere Meeresmolasse)										
< 574,9 m NN	Kalkstein, massig, beige, graubeige (Massenkalk-Formation)										